

*Gott steht auf in der Versammlung der Götter, im Kreis der Götter hält er Gericht.*

Ps 82,1

Man muss sich das genau vergegenwärtigen: Gott ist ein Gott unter Göttern. Ganz selbstverständlich gibt es (viele) Götter. Die sind ungerecht, begünstigen „die Frevler“, wie es in Vers 2 heißt. Sie sollen den Unterdrückten, Waisen, Gebeugten, Bedürftigen zu ihrem Recht verhelfen, fordert Vers 3 und Vers 4 verlangt, die „Geringen und Armen“ zu befreien. Nun interessiert das alles aber die Angesprochenen gar nicht (Vers 5). Und nun kommt das, was Erich Zenger (zitiert nach Martin Huthmann) wohl veranlasst haben mag, diesen Psalm die wichtigste Stelle in der Bibel zu nennen (Weil ich diese Einschätzung teile und sie eben nicht von mir ist, habe ich so lange gezögert, darüber hier zu schreiben.): „Wohl habe ich gesagt: Ihr seid Götter, ihr alle seid Söhne des Höchsten. Doch nun sollt ihr sterben wie Menschen, sollt stürzen wie jeder der Fürsten.“ (Vers 6f) Das ist sensationell: Die Göttlichkeit (einen jeden) Gottes erweist sich, nein, man muss vorne anfangen, die Formulierung setzt schon etwas voraus, das benannt werden muss: Die Göttlichkeit eines Gottes muss erst einmal erwiesen werden. Da könnte ja jeder kommen und sagen, er sei Gott. Nicht einmal Gottes Zeugnis reicht aus, um die Göttlichkeit Gottes zu garantieren: Wohl habe ich gesagt, ihr seid Götter, aber nun ist Schluss damit! Nein, es gibt ein einziges, bedingungsloses Kriterium: „Befreit die Geringen und Armen.“ (4a) Die Göttlichkeit (eines jeden) Gottes erweist sich daran, ob sie ganz wirklich die Unterdrückten befreit. Und wo sie es nicht kann, mit ihnen versklavt bleibt. Das ist der Grund, warum wir an Gott glauben und nicht an Götzen oder Idole oder Phantasiebilder. Jahwe befreit die Unterdrückten. Täte sie es nicht, wäre da kein Gott nirgends. Gott nimmt sich mit diesem Psalm sozusagen etwas von seiner eigenen Transzendenz. Sie besteht darauf, im Hier und Jetzt erfahrbar sein zu müssen, damit er real sein kann. Das ist nicht etwa die Aussage, Gott würde im Hier und Jetzt ganz aufgehen. Aber wäre er da gar nicht, wäre sie nirgendwo. Die Unterdrückung ist real, so wie die Befreiung real sein muss, damit Gott lebt. Israel betet zu dem „lebendigen Gott“ genau deshalb.